

Das Löschblatt

Zeitschrift der Frankfurter Jugendfeuerwehr

• Nr. 13 • Dezember 1992 •



Inhalt

Grußworte von verantwortlichen Persönlichkeiten	3
Stadtjugendfeuerwehrausschuß	8
Ein Fall für Katastrophenspezialisten, Teil II	9
Die Kfz-Werkstatt der Feuerwehr Frankfurt am Main	11
Der neue RW-Umweltschutz der Frankfurter Berufsfeuerwehr	13
Jugendspielmannszug Sossenheim - die "musikalische Alternative"	16
Was machen wir im Winter?	17
20 Jahre Jugendfeuerwehr Frankfurt - Oberrad	21
Jugendfeuerwehr als Fernsehstars	24
Im Steuerraum der Frankfurt sieht es aus wie in einem Flugzeug-Cockpit	
Die JF Bonames auf dem Feuerlöschboot Frankfurt	28
Terminplan des StJFV 1993	30

Wir danken der Firma Siemens für die freundlichen Unterstützung bei der Herstellung dieser Ausgabe!

IMPRESSUM

Die Zeitschrift DAS LÖSCHBLATT ist das offizielle Mitteilungsblatt der Frankfurter Jugendfeuerwehr.

Herausgeber:
Stadtjugendfeuerwehrverband Frankfurt
am Main - M. Hartmann

Redaktionsanschrift:
Michael Hartmann
Bathgartenweg 8
6000 Frankfurt / Main 50
Telefon: 069 / 50 74 753
Telefax: 069 / 50 76 293

Layout:
Otto Sieber

Verantwortlich:
Michael Hartmann (Redaktion)
Stefan Ziegler (Text + Anzeigen)

Mitarbeiter im Redaktionsausschuß:
Michael Hartmann
Stefan Ziegler
Sascha Reinke, Christoph Röder
Sven Pohl, Daniel De Marco

Druck:
Druckerei und Verlag
Georg Philipp Schaefer GmbH
Kaiserstraße 13 - 15
6050 Offenbach/Main
Telefon: 069 / 88 60 77
Telefax: 069 / 81 22 78

Versand erfolgt über die Redaktion.

Redaktionsschluß für die
Nr. 14 +++ 30.04.1992 +++

Erscheinungsweise: halbjährig
Auflage: 1000 Stück
Bestellung: über Redaktion

Jeder Verfasser ist im Sinne des
Pressegesetzes für seine Artikel selbst
verantwortlich.

Artikel, die mit vollem Namen
gekennzeichnet sind, entsprechen nicht
unbedingt der Meinung der Herausgeber
und der Redaktion.

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit
Genehmigung des Herausgebers und der
Redaktion.



Liebe Mitglieder der Frankfurter Jugendfeuerwehren,

die traditionellen Aufgaben der Brandbekämpfung wurden in den letzten Jahren durch technische Hilfeleistungen aller Art, die Unfallrettung, den Katastrophenschutz und Aufgaben des Umweltschutzes wesentlich erweitert.

Die Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehren kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, weil hier Bürger freiwillig ihre Kraft, ihre Gesundheit, ja ihr Leben dem Dienst am Nächsten zur Verfügung stellen. Ob dies an Sonn- und Feiertagen oder in den Nachtstunden geschieht, ein "Dankeschön" kann nicht oft genug ausgesprochen werden.

Die Ausbildung des Nachwuchses hat einen ganz hohen Stellenwert. Denn die frühzeitige feuerwehrtechnische Ausbildung ist als Bestandteil eines umfassenden Sicherheitskonzeptes für unsere Gesellschaft unentbehrlich. Den Beweis für die gute Jugendarbeit erkennt man an den ständig wachsenden Mitgliederzahlen und der Gründung neuer Jugendfeuerwehren.

Ich möchte allen Jugendlichen, die bei den Feuerwehren unserer Stadt aktiv und einsatzfreudig ihren Beitrag für das Gemeinwohl erbringen sowie den in der Jugendarbeit Tätigen meinen Dank und meine Anerkennung für ihre großartige Leistung aussprechen.

Ich wünsche dem Stadtjugendfeuerwehrverband Frankfurt am Main mit seinen angeschlossenen Wehren auch zukünftig viel Erfolg.

Allen Mitgliedern der Frankfurter Jugendfeuerwehren wünsche ich ein friedliches Weihnachtsfest und ein schönes und gesundes Neues Jahr 1993!

Mit freundlichen Grüßen

Andreas von Schoeler
Oberbürgermeister
der Stadt Frankfurt am Main



Inhalt



Ein Exklusivinterview mit dem Experten

Die Kitz-Werkstatt der Feuerwehr Frankfurt

Der neue RW-Umweltschutz der Frankfurter Be-

Jugendspielmannszug Sossenheim - die Truschkul-

Das Jahr 1992 neigt sich seinem Ende zu und damit wird auch ein aktives und ereignisreiches Jahr der Jugendfeuerwehr seinen Abschluß finden.

Ich danke allen jugendlichen Feuerwehrleuten für das bisherige Engagement. Ich freue mich insbesondere darüber, daß die Jugendfeuerwehr sich sehr stark im Umweltschutz engagiert und z.B. mit den regelmäßigen Gewässersäuberungsaktionen ein sehr starkes Verantwortungsbewußtsein für unsere kostbare, aber leider immer wieder - gerade auch durch Unachtsamkeit und Bequemlichkeit unserer Mitmenschen - bedrohte Umwelt zeigt.

Daß die Frankfurter Jugendfeuerwehr aber auch eine leistungsfähige Einheit und wichtige Nachwuchsorganisation für unsere freiwilligen Feuerwehren ist, davon konnte sich die Frankfurter Bevölkerung u.a. im Frühjahr dieses Jahres eindrucksvoll auf dem Römerberg überzeugen.

Ich wünsche allen Mitgliedern der Jugendfeuerwehren, daß sie weiterhin so viel Freude und Engagement an ihrer Ausbildung und Betätigung haben, damit das kommende Jahr genauso erfolgreich wird wie das ausklingende Jahr.

Für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage wünsche ich alles Gute, eine "schöne Bescherung" und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Tom Königs

(Tom Königs)
Dezernent für Umwelt,
Energie und Brandschutz



Liebe Feuerwehrkameradinnen,
liebe Feuerwehrkameraden,

das Jahr 1992 geht dem Ende entgegen. Auch diesmal können wir wieder auf ein sehr erfolgreiches "Jugendfeuerwehrjahr" zurückblicken, viele Aktivitäten kennzeichneten das Jahr.

Mit besonderer Freude konnten wir das Ansteigen der Zahl der Jugendfeuerwehren registrieren.

In Niederrad und Niederursel standen Neugründungen der Jugendfeuerwehr ins Haus, der Jugendspielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Sossenheim wurde bei den Jugendfeuerwehren angesiedelt.

Diese erfreuliche Entwicklung ließ die Mitgliedszahlen emporschnellen, sodaß zeitweise 575 Jugendliche in unseren Jugendfeuerwehren waren.

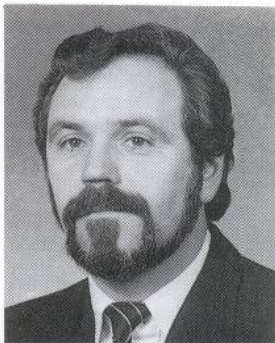
Allen in der Jugendarbeit tätigen Feuerwehrkameraden danke ich für die geleistete Arbeit und das persönliche Engagement. Für die aufopfernde Tätigkeit im kommenden Jahr wünsche ich Ihnen Erfolg, Anerkennung und steigenden Zuspruch.

Im Namen der Branddirektion wünsche ich allen Jugendlichen und Betreuern, sowie deren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes 1993.

(Dipl.-Ing. Burbaum)
Direktor der Branddirektion
in Frankfurt am Main

(Gerhard Weidner)
Stadtbrandinspektor

(Hermann F. Harnisch)
Stadtdirektor



Liebe Kameradinnen und Kameraden der Jugendfeuerwehren.

Wieder einmal neigt sich ein Jahr zum Ende und die vorweihnachtliche, die besinnliche Zeit, veranlaßt uns zu einem kleinen Rückblick auf das Jahr 1992.

In diesem Jahr haben die Jugendfeuerwehren wieder einmal gezeigt, daß das Erlernete in den theoretischen Übungsstunden auch bestens in die Praxis umgesetzt wurde. Knappe Punktedifferenzwettkämpfen zeugen von einer guten Leistung. Auch konnten die teilnehmenden Mannschaften im Gegensatz zu früheren Veranstaltungen mit der Zahl der Teilnehmer zu einem guten Gelingen beitragen.

Besonders bezeichnend ist die Neugründung einer Jugendfeuerwehr in Niederrad. Somit wurde ein weiterer Beitrag zur Jugendarbeit in unserer Stadt geleistet. Der Mitgliederstand unserer Jugendfeuerwehren wuchs auf eine stattliche Zahl von 560 Mitgliedern an. Viel Arbeit für die Wehren und den Jugendwarten, die sich auch im Jahr 1992 engagiert gezeigt haben und sogar eine kurze Reportage in einem Fernsehsender zustande brachten. Hoffen und arbeiten wir auch im neuen Jahr wieder auf Verbesserungen hin, damit unsere Jugendarbeit wieder erfolgreich sein wird. Die Unterstützung durch den Kreisfeuerwehrverband ist gesichert.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest, und für das neue Jahr möchte ich allen Jugendlichen, den Jugendwarten aber auch den Eltern alles Gute wünschen und mich für die geleistete Arbeit in den Jugendfeuerwehren recht herzlich bedanken.

(Gerhard Weidhaas)
Stadtbrandinspektor



Ein Jahr geht zu Ende - ein Grund für einen kurzen Rückblick. Auch 1992 war für die Frankfurter Jugendfeuerwehren ein erfolgreiches Jahr. Gab es zwar hier und da Streitereien, verließen uns 2 Mitglieder des Stadtjugendfeuerwehrausschusses, wodurch verschiedene Veranstaltungen ausgefallen sind, so können wir dennoch zufrieden sein.

Wir haben in Niederrad eine neue, 26. Jugendfeuerwehr gegründet (Schwanheim folgt Anfang 1993), andere Jugendfeuerwehren wie Nieder-Erlenbach haben ihre Arbeit wieder erneut aufgenommen.

Mit einer Kreisausscheidung im Bundeswettkampf konnten wir dem sportlichen Teil unserer Arbeit etwas abgewinnen.

Lehrgänge, ein Kreiszeltlager in Kirchvers (Zeltplatz der HJF), eine Frühjahresübung und verschiedene andere Dinge rundeten das Programm ab.

Auf unserem Herbstseminar wurden die Weichen für 1993 gestellt. Zwei Mädchen im Stadtjugendfeuerwehrausschuß mit neuen, guten Ideen (siehe Extrabericht), weitere Umbesetzungen (aus privaten Gründen) im nächsten Jahr.

Ein umfangreiches Programm, daß wir zusammen mit den Jugendfeuerwehrwarten erarbeitet haben, werden wir durchziehen. Vorausgesetzt, wir haben die Unterstützung auch von Euch - der Basis.

Für das zurückliegende Jahr möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit bedanken, bei den Jugendfeuerwehrmitgliedern und ihren Eltern, den Jugendfeuerwehrwarten, Betreuern, Wehrführern, dem Kreisfeuerwehrverband, der Branddirektion Frankfurt am Main und nicht zuletzt dem Stadtjugendfeuerwehrausschuß.

Ihnen Allen nebst Angehörigen wünsche ich ein gutes, erfolgreiches und vorallem gesundes 1993 !!!

(Michael Hartmann)
Stadtjugendfeuerwehrwart

Stadtiugendfeuerwehrwart

Michael Hartmann
6000 Frankfurt/Main 50 # Bathgartenweg 8
Geburtstag: 04.01.1961 Wahl am: 03.02.1990
Tel.: p: 069/5074753
Fax: p: 069/5076293
Tel.: d: 069/5601872
Fax: d: 069/568582

stv. Stadtiugendfeuerwehrwart

Rolf Schnepfer
6000 Frankfurt/Main 50 # Hügelstraße 64
Geburtstag: 21.01.1942 Wahl am: 03.02.1990
Tel.: p: 069/523092
Tel.: d: 069/..... (Außendienst)

FBL Öffentlichkeitsarbeit

Stefan Ziegler
6000 Frankfurt/Main 50 # Heilmannstraße 39
Geburtstag: 03.02.1966 Wahl am: 27.02.1988
Tel.: p: 069/579419
Tel.: d: 069/95805-319
Fax: d: 069/95805-316

FBL Mädchen-Betreuerin

Melanie Hahn
6230 Frankfurt/Main 80 # Linkstraße 114
Geburtstag: 30.11.1974 Wahl am: 27.11.1992
Tel.: p: 069/5074753 (inges. bis 20.3.93)
Tel.: d: 069/..... (Ausbildung)

Achtung !!!

Bitte die **geschäftlichen Telefon- / Faxnummern** nur in dringenden Fällen benutzen,
um Ärger mit den Arbeitgeberbeiden !!!

Kassenwart

Heinz Rauch
6000 Frankfurt/Main 1 # Friedberger Landstraße 125
Geburtstag: 20.05.1952 Wahl am: 15.02.1992
Tel.: p: 069/5972497
Tel.: d: 069/2170-2591 oder 2170-2527

FBL Wettkampf

Walter Barthel
6239 Krieffel # Königsberger Straße 7
Geburtstag: 31.08.1961 Wahl am: 23.02.1991
Tel.: p: 069/46403
Tel.: d: 069/71907-125
Fax: d: 069/71907-150

Schriftführer

Otto Sieber
6230 Frankfurt/Main 80 # Platanenstraße 10
Geburtstag: 09.01.1961 Wahl am: 23.2.91
Tel.: p: 069/388662
Tel.: d: 069/731410
Tel.: d: 069/731490
Fax: d: 069/732850

FBL Veranstaltungen

N.N.
6000 Frankfurt/Main #
Geburtstag: ..19 Wahl am: ..19
Tel.: p:
Tel.: d:

FBL Jugend / Vertreter der Jugend

Tanja Reglinski
6000 Frankfurt/Main 50 # Deuil-La-Barre Straße 12
Geburtstag: 01.06.1976 Wahl am: 27.1.1992
Tel.: p: 069/5074384 (ernannt durch StJFW)
Tel.: d: 069/..... (Schule)

Ein Fall für Katastrophenspezialisten, Teil II

Das soll sich jetzt ändern. Das Deutsche Rote Kreuz hat eine fußballplatzgroße Trümmerbeseitigungsmaschine in das verwüstete Land geschickt. In Tausende von Einzelteilen zerlegt, wird sie mit Flugzeugen transportiert und in monatelanger Arbeit aufgebaut. Experten vergleichen die Anlage mit einem Staubsauger. Förderbänder schaffen die Trümmer zu einer "Häckselmaschine" in der sie zerkleinert werden, je nach der gewünschten Größe entweder zu Staubmehl oder zu handlichen Brocken. Anschließend wird der Schutt zum Bau neuer Straßen und Häuserfundamente benutzt. In einer Stunde "frißt" die Maschine bis zu hundert Tonnen Erdbeben-Trümmer. Für solche Katastrophen wäre Deutschland viel besser gerüstet. Bei großen Verwüstungen würde zunächst einmal der Bergepanzer der Bundeswehr, der "Dachs", in Marsch gesetzt werden. Er ist ein raffiniertes Vielzweckgerät auch für den Einsatz in Frieden. Mit seinem Teleskopausleger kann er baggern und Lasten bis zu acht Tonnen heben. Vorn läßt sich ein mächtiger, mit zwei Zähnen bewehrter Schild montieren, der den Panzer als Bulldozer zum Schieben, Räumen und Reißen fit macht. Das alles beherrscht der "Dachs" nicht nur im ebenen Gelände, sondern auch an Steilhängen, im Morast und sogar inmitten von Flüssen und Seen. Der Bergepanzer kann einen Schornsteindicken Luftschnorchel ausfahren, der der Besatzung erlaubt, auch noch bei fünf Meter Wassertiefe zu arbeiten. Für besonders schwierige Einsätze steht neben dem "Dachs" ein fahrbarer Teleskopkran von 150 Meter Höhe zur Verfügung. Der Ausleger dieses Riesen hält je nach Stellwinkel bis zu tausend Tonnen stand - dem Gewicht von tausend Mittelklassewagen!

Zur Demonstration seiner gigantischen Kraft hievte der Kran unlängst einen Teil der Produktionspalette von Daimler-Benz hoch, oben die doppelten Gelenkbusse und Schwerlasten, darunter die Kleintransporter und Limousinen. Dieser Kran wurde ursprünglich für die Montage von Brücken konstruiert, eignet sich aber, wie man inzwischen getestet hat, genauso gut für Bergungszwecke. Wenn bei einem Orkan an einen hohen Mast die Antennenspitze abknicken sollte, müßte er ausrücken. Doch die meisten Bergungseinsätze sind weniger spektakulär. Die meisten finden auf Straßen und Schienen statt, wo kleinere Teleskopkräne ausreichen, um umgekippte Laster und entgleiste Güterwaggons wieder auf die Räder zu stellen oder für den Abtransport bereitzumachen. In ländlichen Gegenden ist bei solchen Unfällen meistens das Technische Hilfswerk (THW) als erste Bergungsmannschaft zur Stelle. Zum Befreien von Eingeschlossenen ist jeder Rettungszug mit hydraulischen Spreizern und Metallscheren ausgerüstet. Damit lassen sich auch schwere Karosserien in kürzester Zeit wie mit einem Dosenöffner aufschneiden. Außerdem hat das THW aufblasbare Hebekissen parat: Zwei davon genügen, um eine achtzig Tonnen schwere Lokomotive hochzuheben. Für Spezialeinsätze steht zusätzlich noch die "Sauerstofflanze" bereit: Durch darin eingelassene Rohre wird mit hohem Druck reiner Sauerstoff geblasen. Nach dem Entzünden der Spitze brennt die ganze "Lanze" langsam herunter, wobei sie eine Temperatur von dreitausend Grad entwickelt. Damit lassen sich separiert Stahlbetonblöcke wie mit einem Riesenschneidbrenner auseinanderschmelzen. Mit all diesen Geräten sind auch die Berufsfeuerwehren in den Städten ausgerüstet. Um Verletzte und Bewußtlose aus brennenden Häusern retten zu können, müssen sie sich erst einmal einen Weg ins Gebäude bahnen. Das ist bei Großbränden beinahe unmöglich. Als 1987 im hessischen Herborn ein Tanklastzug in ein Haus raste und explodierte, stand eine ganze Häuserzeile in Flammen. Die Hitzeentwicklung war so groß, daß die Feuerwehr zunächst nur Schadensbegrenzung betreiben konnte. Da haben es die high-tech-begeisterten Japaner besser. Im fernöstlichen Inselreich wurde ein unbemannter Löschpanzer entwickelt, der sich aus hundertfünfzig Meter fernsteuern läßt. So kommt er viel näher als bemannte Fahrzeuge an den Brandherd heran und kann viel gezielter bekämpfen. Aus seiner Spritzkanone schießen pro Minute fünftausend Liter Wasser und dreitausend Liter chemische Löschmittel. Giftgase spürt er mit seiner "Computernase" auf, analysiert sie und meldet sie sofort weiter, damit Schutzvorkehrungen getroffen werden können. Noch im Zustand des Modells befindet sich ein anders Brandbekämpfungsgerät, das die Rettung von Eingeschlossenen beschleunigen soll. Experten der Frankfurter Branddirektion haben Löschraketen entwickelt, die sich das

Zentrum des Brandes suchen, bevor sie Löschmittel freigeben. Sie sind mit einem sensiblen Wärmekopf ausgerüstet. Frankfurts Feuerwehr gehört überhaupt zu den fortschrittlichsten Brandbekämpfungstruppen der Welt. Einzigartig ist ein Löschwagen, der auch vor U-Bahnröhren nicht haltmachen muß. Aus dem Boden des Fahrzeugs werden Spurkranzräder ausgefahren, auf denen der Wagen auf Schienen bis zum Brandherd rollt. Bewährt haben sich freilich auch einfachere Systeme, zum Beispiel in München. Dort stehen auf jedem U-Bahnhof zwei Achsen und eine Plattform bereit. Mit ein paar Handgriffen entsteht daraus eine Art Draisine, auf der die Feuerwehrleute mit ihrem Lösch- und Bergungsgerät in die Röhre einfahren. Auch die Bundesbahn muß für Unglücke auf der Schiene besonders gerüstet sein. Als kritischste Streckenabschnitte gelten Tunnel, weil sie weder von normalen Bergungsgeräten noch von Rettungshubschraubern erreicht werden können.

Deshalb wurden jetzt zwei Spezialrettungszüge konstruiert, die an den großen Tunnelstrecken der neuen Hochgeschwindigkeitsroute zwischen Würzburg und Fulda stationiert sind. Der Rettungszug besteht im Frontteil aus einem Löschwagen mit schwerem Bergungsgerät. An der Stirnseite ist der Zug mit Infrarotkameras ausgestattet, so daß der Lokführer auch durch dicke Rauchschwaden noch ein Minimum an Sicht hat. Im hinteren Zugteil ist ein Operationssaal untergebracht.

Bergungen zu Wasser, zu Land - und in der Luft? Obwohl sich Luftfahrtexperten schon darüber den Kopf zerbrechen, wie man eine havarierte Maschine noch in der Luft vor dem Absturz retten könnte, gibt es bisher kein Modell für ein solches Bergungsflugzeug. Im Weltall dagegen werden Bergungsmanöver bald zum Tagesgeschäft gehören.

Stichwort: Weltraummüll. Über unseren Köpfen kreist in 500 Kilometern Höhe eine Schrottwolke von unvorstellbarem Ausmaß. Von der ausgebrannten Raketenstufe über den beim Weltraumspaziergang verlorenen Fotoapparat bis zum kleinsten abgesprengten Splitter reicht der Krempel, den der Mensch in den Umlaufbahnen zurückgelassen hat. Da viele dieser Körper beim Zusammenprall die Sprengkraft kleiner Bomben entwickeln, werden die Raumfahrer - besonders in den noch für dieses Jahrzehnt geplanten Raumstationen - von diesem Müll extrem gefährdet. Das Problem ist schon erkannt, und sogar ein Entsorgungskonzept wird bereits auf die Rampe geschoben. In Entwicklung befindet sich ein Roboter, der selbständig solche Schrottstücke ansteuert, ergreift, einschmilzt und einlagert. Wenn der Auffangcontainer voll ist, soll eine Raumfähre starten, um den eingeschmolzenen Müll zur Erde holen. Das klingt beeindruckend, hat aber leider noch einen Haken: Solche Bergungsaktionen sind sehr kompliziert. Aber der Anfang ist schon gemacht: Von der Raumfähre Columbia wurde Anfang Januar ein großer Forschungssatellit geborgen, der in nächster Zeit abgestürzt wäre. Das Unternehmen war ein Meisterstück der Navigation. Der Raumtransporter mußte sich von unten an den in dreihundert Kilometer Höhe kreisenden zylinderförmigen Satelliten "heranpirschen". Der Grund: In der unteren Umlaufbahn ist die Umlaufgeschwindigkeit höher. Als sich die Besatzung auf 120 Meter genähert hatte, zündete sie die Steuertriebwerke und manövrierte sich in Greifposition hundert Meter oberhalb des Satelliten. Dann schwenkte der Shuttle langsam in die Umlaufbahn des Satelliten ein. Die Bergung selbst erinnert an ein Videospiel. Mit einem "Joystick", einem elektronischen Steuerknüppel, dirigierte die Besatzung aus dem Cockpit einen fünfzehn Meter langen Roboterarm. Höchste Geschicklichkeit war gefordert. Als die Hand den Haltegriff auf dem Satelliten fest umklammert hatte, war das Herabziehen und Verstauen des zehn Tonnen schweren Körpers in der Ladebucht nur noch Routine.

Dies gilt als das bisher schwierigste Bergungsunternehmen im All. Mit dem gewachsenen Know-how wurde eine wichtige Hürde auf dem Weg zum Einsammeln und Beseitigen der bedrohlichen Schrottwolke genommen. Kaum war der Jubel über diesen Bergungserfolg verklungen, da warteten die Russen schon mit der nächsten Sensation auf. Sie erprobten ein Weltraummotorrad, das schon bald zur Bergung verunglückter Astronauten und zur Reparatur defekter Nachrichtensatelliten herangezogen werden soll. Kein Zweifel, wie heute zu Wasser und zu Land werden im nächsten Jahrhundert Bergungsflotten auch in der Schwerelosigkeit des Weltraumes stationiert sein. Auch einen Namen haben die schwebenden Spezialisten schon. Die NASA hat sie "Engel des Alls" getauft.

Wolfgang C. Geode

Mit freundlicher Genehmigung des Verlags Gruner und Jahr entnommen aus der Maiausgabe des P.M. Magazins

Die Kfz-Werkstatt der Feuerwehr Frankfurt am Main

In der Kfz-Werkstatt (Sachgebiet 37.31), die zum technischen Dienst der Berufsfeuerwehr Frankfurt gehört, werden die ca. 260 Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr sowie ungefähr 100 Fahrzeuge der Freiwillige Feuerwehr gewartet und repariert. Die Werkstatt ist etwa so groß wie ein Fußballfeld und in fünf Bereiche unterteilt, die große Werkhalle mit Arbeitsgruben, die Waschhalle, die Ölhalle, das Ersatzteillager und das Werkstattbüro. In der Werkhalle werden alle möglichen Arbeiten an den Fahrzeugen vorgenommen. Die Waschhalle wird nur zur Fahrzeugpflege benutzt. Ölwechsel werden alle in der Ölhalle vorgenommen, in der sich die dafür benötigten Geräte und Einrichtungen befinden. Im Ersatzteillager verwaltet Herr Do alle gängigen Ersatzteile, die zur Reparatur der Einsatzfahrzeuge benötigt werden. Sollten diese Ersatzteile nicht vorrätig sein, so werden sie bestellt und sind binnen 3 Tagen verfügbar. Der Werkstattleiter ist Herr Neuberger. Er ist Angestellter der Berufsfeuerwehr, außerdem arbeiten noch 13 Kfz-Mechaniker dort, wobei einer Azubi ist.





Der Technische Dienst der Berufsfeuerwehr besteht seit 18 Jahren in der Hanauer Landstraße. Jedes Fahrzeug der Frankfurter Feuerwehr muß alle 5.000 km, mindestens einmal im Jahr zur Inspektion, weitere Intervalle folgen alle 10.000 km. Bei diesen Inspektionen werden z.B. die Ölfilter gewechselt, die elektrischen Anlagen und Bremsen geprüft oder die Scheinwerfer eingestellt. Gearbeitet wird in der Werkstatt von 6.30 bis 9.00 Uhr, von 9.15 bis 12.00 Uhr und von 12.30 bis 15.00 Uhr. Im ersten Stock über der Werkstatt befinden sich die Umkleieräume und sanitären Einrichtungen, sowie ein Aufenthaltsraum und eine kleine Küche.

Die Arbeitsanweisungen werden in Form von Auftragszetteln den Gesellen zugeteilt. Herr Neuberger schreibt diese Arbeitsanweisungen und ist auch für die Zuteilung zuständig. Die Arbeiter haben eine große Verantwortung, da die Einsatzfahrzeuge einwandfrei instandgesetzt sein müssen

Sascha Reinke
Sven Pohl

JF Eschersheim

Der neue RW-Umweltschutz der Frankfurt Berufsfeuerwehr

Die Frankfurter Feuerwehr ist jetzt wieder auf dem neusten Stand der Technik. Seit September 1990 ist auf der Wache 1 ein neuer Rüstwagen vom Typ RW Öl stationiert. Die interne Bezeichnung des neuen Fahrzeuges lautet "RW-Umweltschutz". Der RW-U ist eine Weiterentwicklung des RW-Öl, und damit nach 1965 bereits die 3. Generation dieses Fahrzeugtyps, wobei sich das Aufbaukonzept im Vergleich zum Vorgänger stark verändert hat. Nach Bauart und Beladung ist das Fahrzeug geeignet, flüssige Gefahrstoffe nach GGVS (Gefahrgut-Verordnung Straße) aufzunehmen, umzufüllen, zwischenzulagern, zu neutralisieren oder zu transportieren. Die technischen Geräte und Materialien des Fahrzeuges ermöglichen es, 95 Prozent aller umweltgefährdender Stoffe, wie Mineralöle, Lösungsmittel, Säuren und Laugen aufzunehmen. Preis: 700 000 Mark.



Fahrgestell

Der Mercedes-Benz 1222 AF/36 besitzt 216 PS, Allradantrieb, Automatik Getriebe, ABS sowie zuschaltbare Schneeketten. Das Fahrzeug hat einen Radstand von 3600 mm und einen Wendekreis von 16 m. Die rückwärtige Verlängerung des mittellangen Fahrerhauses wurde zum Einbau von Schränken genutzt, die u.a. die auf dem Fahrzeug erforderlichen Nachschlagewerke aufnehmen. Das Fahrerhaus bietet einer Besatzung von maximal drei Personen (Trupp 1/2) Platz. Die Auspuffanlage wurde, wie für diesen Fahrzeugtyp vorgeschrieben, nach vorn unter das Führerhaus gezogen.

Aufbaukonzept

Das Fahrzeug wurde von Haller-Fahrzeugbau, Stuttgart, aufgebaut. Es besitzt einen Stahl-Kasten-aufbau mit sechs Rolladen und einer Heckklappe und integrierte Tanks und eine Saugeinrichtung. Im Gegensatz zum Vorgänger sind der 200 l Edelslahltank und die sogenannte Mohnopumpe weggefallen, an ihre Stelle traten neuartige Einrichtungen. Die technische und feuerwehr-technische Beladung besteht aus nicht funkenreißenden Werkzeugen zu Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern.

Tanks

Das Fahrzeug verfügt über zwei Kessel mit einem geometrischen Inhalt von 1.025 l, der nutzbare Inhalt beträgt jeweils 950 l, d.h. das Fahrzeug kann maximal 1900 Liter Flüssigkeit aufnehmen. Befüllt und entleert werden die Tanks über einen Mahle-Kompressor. Hierbei ist ein kombinierter Betrieb möglich, d.h. gleichzeitig können beide Tanks befüllt, entleert oder ein Tank gefüllt und ein Tank entleert werden. Weiterhin ist eine Fremdbefüllung möglich.



Generator

Das Fahrzeug verfügt über einen fest eingebauten, vom Fahrzeugmotor angetriebenen Generator mit einer Nennleistung von 20 kVA. Es werden die Spannungen 220 Volt und 380 Volt geliefert. Das ex-geschützte Bedienfeld des Generators befindet sich auf der rechten Fahrzeugseite im vordersten Aufbauteil.

Lichtmast

Im vorderen Aufbauteil integriert ist ein Lichtmast mit einer Leistung von 4 x 1000 W und einer maximalen Lichtpunkthöhe von 7,50 m. Der Lichtmast leuchtet das Arbeitsfeld rund um das Fahrzeug aus, so wie dies bereits von den Rosenbauer HLF's bekannt ist. Ebenso ist auch auf dem Dach des Lichtmastes ein weiteres Blaulicht installiert, das sich automatisch einschaltet, wenn der Lichtmast ausgefahren wird. Dies geschieht auch dann, wenn die übrigen Blaulichter nicht eingeschaltet sind. Ausgefahren wird der Lichtmast pneumatisch. Die Bedienlemente hierzu befinden sich links neben dem Bedienfeld des Generators.

Streuantage für Ölbindemittel

Neu ist die im Fahrzeug fest eingebaute Streuanlage für Ölbindemittel, die im hinteren Aufbauteil mittig eingebaut ist. Konstruktiv ist die Streuanlage den Salzstreuanlagen der Winterdienste vergleichbar. Sie dient dem schnellen und mühelosen Abstreuen größerer Ölverschmutzungen. Die Wurfweite und Auswurfmenge der Streuanlage sind vom Fahrerhaus aus auch während des Betriebs regulierbar. Gespeist wird die Streuanlage aus einem Vorratsbehälter im Heck des Fahrzeuges, der knapp 10 Sack Bindemittel aufnehmen kann. Das Bindemittel fließt unter seinem Eigengewicht auf den Schleuderteller, der sich hinter dem Unterfahrschutz verbirgt.

Sascha Reinke

Sven Pohl

JF Eschersheim



... in eigener Sache!

Wie bereits den Wehrführern mitgeteilt, hat sich in unserem Stadtjugendfeuerwehrausschuß personell etwas getan.

Melanie Hahn und Tanja Reglinski haben neue Funktionen übernommen. Diese 2 Mädchen haben eine schwierige Aufgabe vor sich, um die eingefahrene Schiene ihrer Positionen wieder in Gang zu bringen.

Ich möchte daher allen in der Jugendfeuerwehr aktiven Personen (einschließlich Jugendfeuerwehrwart, Wehrführer, Betreuer, Kreisfeuerwehrverband, Stadtjugendfeuerwehrausschuß etc.) bitten, ihnen ihre volle Unterstützung zukommen zu lassen. Es dient schließlich dem ganzen Verband.

Michael Hartman, StJFW

Jugendspielmannszug Sossenheim - die "musikalische Alternative"

Anfänge

Schon seit etlichen Jahren stand unser Vorstand immer wieder vor der Frage, woher man Nachwuchs nehmen sollte, wenn die schon etwas gereifere Generation einmal in den (sicherlich wohlverdienten) Ruhestand treten sollte.

Am 01. Januar 1988 war es dann soweit: nach umfangreichen Bemühungen wurde eine Jugendgruppe gegründet. Dies bedeutete für alle eine gewisse Umstellung, da das Repertoire um einige kindgerechte Musikstücke (überwiegend Kinderlieder) erweitert werden mußte. Im Laufe der Zeit entwickelte sich die Jugendgruppe immer weiter, so daß wir heute ein umfangreiches Repertoire an Marsch- und Schlagerliedern bieten können.

1990 gab es erstmalig Bestrebungen, sich den Jugendfeuerwehren der Stadt Frankfurt am Main anzugliedern. Den Höhepunkt dieser Bestrebungen und Aktivitäten, die bis dato laufend verstärkt und ausgebaut wurden, bildete sicherlich am 01. Januar 1991 unsere Eingliederung in den Stadtjugendfeuerwehrverband Frankfurt am Main.

Instrumentalbesetzung

Zur Spielmannszugbesetzung gehören Lyra, Querflöte, kleine und große Trommel sowie Becken. Die Aufstellungsordnung eines Spielmannszuges sieht folgendermaßen aus:

Stabführer	
Lyra	Lyra
Flöte	Flöte
kl. Trommel	kl. Trommel
Becken Pauke Becken	

Vor allem Lyras und kleine Trommeln sind im einschlägigen Fachhandel auch in kindgerechte Ausführung (d.h. Leichtbauweise) erhältlich, was der Klangqualität allerdings in keinsten Weise Abbruch tut.

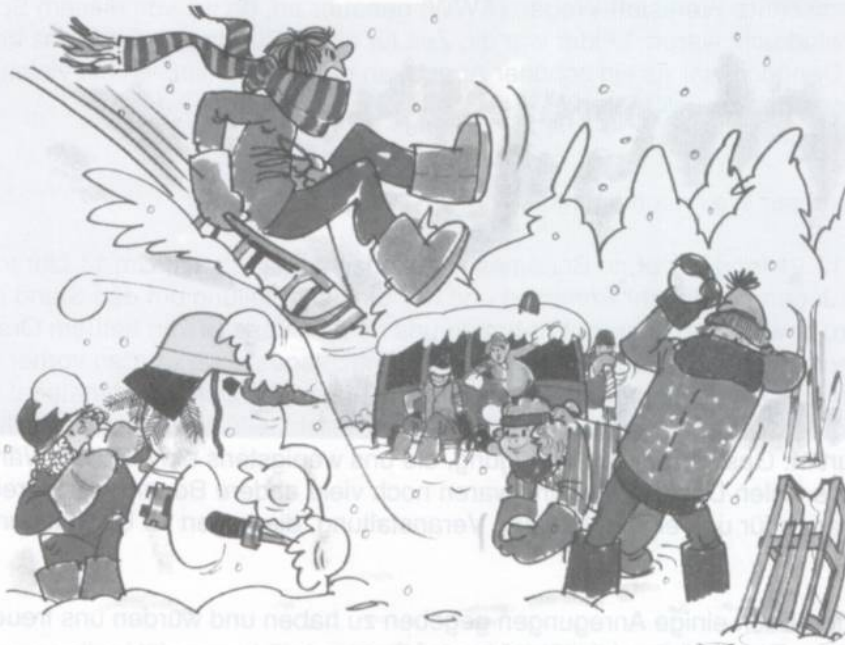
Mitglieder und Ausbildung

Die Schar unserer Mitglieder setzt sich zusammen aus derzeit 34 Jungen und Mädchen im Alter zwischen 9 und 17 Jahren. Wir treffen uns zweimal wöchentlich: dienstags (Fortgeschrittene) und freitags (Anfänger). Jeweils etwa drei Stunden lang wird Theorie unterrichtet und praktisch geübt. In vier Gruppen aufgeteilt, lernen die Kinder quasi von Null an zunächst den richtigen Umgang mit Noten, Takten und ganzen Musikstücken, also das Lesen und Auszählen von Noten und Takten sowie die Interpretation von Musikstücken. Später steht dann die Praxis auf dem Programm, diese wird nach kurzer Zeit parallel zur Theorie durchgeführt.

Unsere Ausbildung orientiert sich in erster Linie an den Richtlinien der Bundesvereinigung Deutscher Blas- und Volksmusikverbände (BDBV). In regelmäßigen Abständen werden Lehrgänge für Musiker vom Landesfeuerwehrverband Hessen durchgeführt. Vor allem die Leistungsstufe "D1" ist immer gut besucht. Dieser Lehrgang hat musikalische Grundkenntnisse in Theorie und Praxis zum Inhalt und endet mit einer theoretischen und praktischen Abschlußprüfung, nach deren erfolgreichem Bestehen das Leistungsabzeichen in Bronze verliehen wird.

In den letzten drei Jahren stellte die JF Sossenheim immerhin nahezu ein Drittel des Teilnehmerkontingents der jeweiligen D1-Lehrgänge, welche einmal pro Jahr durchgeführt werden. Somit weisen sämtliche Fortgeschrittenen einen einheitlichen Ausbildungsstand auf.

Olaf Marcus Karg



Was machen wir im Winter ?

Diese Frage stellen sich viele Jugendfeuerwehren nach der Jahresabschlußübung, die letztes Jahr in Kalbach ein großer Erfolg war. Auch die Jugendfeuerwehr Bonames stellte sich diese Frage, und so wurden gemeinsam Vorschläge erarbeitet und von unserem Jugendwart zu einem Dienstplan, der von November bis Januar reichte, zusammengefaßt. Es wurde darauf geachtet, daß ungefähr 50% aus theoretischem Unterricht und 50% aus allgemeiner Jugendarbeit bestand. So besuchten wir zum Beispiel die Leitfunkstelle Rhein-Main auf der Feuerwache 1 und unsere Betreuungswache, die Feuerwache 7. Weiterhin beteiligten wir uns an einem Weihnachtsmarkt.

Besuch der Leitfunkstelle Rhein/Main:

Am 12.11.91 fuhren wir um 18 Uhr mit einem Löschgruppenfahrzeug und einem Privat-PKW von unserem Gerätehaus in Richtung FW 1, um unseren Termin, eine Führung durch die Leitfunkstelle, um halb sieben pünktlich einhalten zu können. Trotz dieser Terminvereinbarung mußten wir etwa eine halbe Stunde warten bis eine andere Gruppe mit ihrer Führung fertig war. Während unserer Führung erklärte man uns in einem Nachbarraum einiges über die Geschichte der Leitfunkstelle und den Ablauf einer Alarmierung. Wir sahen uns den Arbeitsplatz eines Leitfunkstellenbeamten an und konnten Live miterleben, wie unsere Einsatzabteilung zu einem Brand alarmiert wurde. Den Freaks unter uns wurde der Leitstellengroßrechner gezeigt, der für die Meldungen auf den Bildschirmen der Beamten verantwortlich ist. Gegen Ende der Besichtigung bedankten wir uns und fuhren nach Bonames zurück.

Besuch der Feuerwache 7:

Am 03.12.91 fuhren wir mit unserem LF 16 TS auf unsere Betreuungswache, die Feuerwache 7, in der Nordweststadt. Ein Beamter der Berufsfeuerwehr, den wir auch privat kennen, zeigte uns die Fahrzeuge. Wir sahen uns ein HLF 16, die DLK 23-12 n.B., ein GTLF und einen KTW an. Besonders ausführlich besprachen wir den Notfallkoffer des KTW, da wir Anfang '92 einen Erste-Hilfe-Kurs machen. Wir durchliefen die Werkstätten und die Waschhalle. Anschließend sahen wir uns den Atemschutz-Werkstatt-Wagen (AWW) genauer an, da wir von diesem Spezialfahrzeug besonders beeindruckt waren. Leider war die Zeit für einen Rundgang durch das gesamte Gebäude zu knapp. Dennoch war es ein schöner Abend, an dem wir schließlich mit vielen neuen Erkenntnissen nach Bonames zurück fuhren.

1. Bonameser Weihnachtsmarkt

Am 15.12.91 fand der erste Bonameser Weihnachtsmarkt statt. Um 11 Uhr trafen sich die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Bonames und der Einsatzabteilung um den Stand der Feuerwehr vorzubereiten bzw. zu dekorieren. Wir hatten uns für den Verkauf von heißem Orangensaft und Weihnachtsgestecken entschieden. Die Weihnachtsgestecke wurden vorher in einigen Übungsstunden aus Tannenzapfen, Baumscheiben, Kerzen und Dekorationmaterial selber gebastelt. Trotz warmer Kleidung blies uns der kalte Wind ins Gesicht. Glücklicherweise stellte uns der MHD Frankfurt/M. Gaswärmer zur Verfügung, die uns wenigstens ein bißchen Wärme spendeten. Dafür nochmals vielen Dank. Außer uns waren noch viele andere Bonameser Vereine beteiligt. Trotz der Kälte war es für uns eine gelungene Veranstaltung, die gegen 18 Uhr mit dem Abbau des Standes endete.

Wir hoffen Euch einige Anregungen gegeben zu haben und würden uns freuen auch von Euch etwas über Eure "Winteraktivitäten" zu erfahren.

Jugendfeuerwehr Bonames





Leserbrief

Das vergangene Jahr war voller Höhen und Tiefen für die Jugendfeuerwehr Fechenheim.

Da war am Anfang des Jahres das Anspritzen der Frankfurter Jugendfeuerwehr, die erste Löschrübung der Jugendfeuerwehren Frankfurts im neuen Kalenderjahr bei der die JF Fechenheim durch ihre Disziplin und eine kompetente Auskunftsfreudigkeit für das Publikum angenehm auffiel. Im Rahmen des Bundeswettkampfes im Juni in Griesheim besiegte Fechenheim die starke Konkurrenz. Aufgrund dieses Sieges durften sie nach Breuberg-Sandbach zum Landesentscheid. Unglücklicherweise belegten sie dort nur den vorletzten Platz vor der Gruppe aus Offenbach. Aber auch hier galt das aktuelle olympische Motto: Dabeisein ist alles !

Am 26.10. 1991 wurde die diesjährige Abschlußübung in FFM-Kalbach durchgeführt. Genau zu diesem Zeitpunkt feierte die Jugendabteilung Fechenheim auch ihr 15-jähriges Jubiläum. Außerdem ist sie stolz, mitteilen zu können, daß dieses Jahr wieder fünf Jugendfeuerwehrmitglieder im Begriff sind für die Sicherheit der Fechenheimer Bevölkerung in die Einsatzabteilung überzutreten. Worüber sie sich aber noch mehr freut : Seit vielen Jahren tritt wieder das erste weibliche Mitglied in die Einsatzabteilung über. Damit wir unser 16-jähriges Bestehen auch noch feiern können, wurden wir uns freuen, wenn neue Mitglieder zwischen 10 und 17 Jahren zu uns stoßen würden, um unsere Lücken zu füllen. Zu unseren Aktivitäten gehören unter anderen: Fahrten und Besichtigungen, Zeltlager, Feuerwehrrübungen, Weihnachtsfeiern und vieles mehr.

Wir treffen uns dienstags von 18 Uhr bis 19.30 Uhr im Feuerwehrgerätehaus "Am Hennsee 5a" in Fechenheim. Wenn Ihr Lust und Zeit habt dann kommt doch einfach dienstags einmal vorbei

Christoph Röder
Öffentlichkeitsarbeiter, JF Fechenheim

Frankfurt am Main, den 12.11.1992



Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden, hiermit möchte ich mich vorstellen. Mein Name ist Daniel De Marco, und ich bin 17 Jahre alt. Ich bin noch Schüler an der Helmholtzschule in Frankfurt und habe vor 2 Monaten von der Jugendfeuerwehr zur Einsatzabteilung der Fechenheimer Feuerwehr gewechselt.

Wie einigen von Euch bereits bekannt ist, habe ich mich im Januar auf der Jugendwertsitzung für den Posten als Drogenberater der Frankfurter Jugendfeuerwehren beworben.

Ich selbst arbeite mit dem Stadtschulamt in Sachen Suchtprävention eng zusammen und bin zusätzlich an unserer Schule als Drogenverbindingsschüler bekannt.

Da ich der Meinung bin, daß in der Frankfurter Jugendfeuerwehr zu wenig zum Thema Suchtprävention getan wird, werde ich mir alle Mühe geben, Euch dem Thema näherzubringen. Dabei hoffe ich natürlich auch auf Zusammenarbeit mit den Jugendfeuerwehrwarten der einzelnen Jugendfeuerwehren und natürlich auch auf Eure.

Es liegt mir sehr am Herzen, Euch vor dem Schlamassel der Drogenproblematik zu bewahren.

Ich stehe zur Verfügung Lehrgänge zu machen und auch wehrintern Vorträge zu diesem Thema zu halten.

Desweiteren kann ich jeder Person und jedem Kameraden der Jugendfeuerwehr, sowie den Jugendfeuerwehrwarten genug Informationsmaterial zu jedem Thema besorgen.

Zum Abschluß hoffe ich auf gute Mitarbeit und gute Resonanz von Eurer Seite.

Mit freundlichen Grüßen Euer

Daniel De Marco, Leo-Gans-Str.40, 6000 Frankfurt/M 60, (069) 41 85 99

20 Jahre Jugendfeuerwehr Ffm-Oberrad

Unter diesem Motto steht für uns das Jahr 1992, 20 Jahre sind für eine Jugendfeuerwehr in einer Großstadt ein schöner Rückblick auf 20 Jahre Jugendarbeit. Doch wir wollen nicht nur zurückblicken, sondern auch in die Zukunft. Gegründet wurden wir am 18. November 1972 als eine der ersten Jugendfeuerwehren in Frankfurt. Die folgenden Jahre waren geprägt von Übungen, Unterrichten, Sport, Spiel, Basteln und einem ständigen auf und ab der Mitgliederzahl. Höhepunkte waren die Übergabe eines eigenen Tragkraftspritzenanhängers für die JF-Oberrad im Jahre 1977. Es folgten die Übergabe eines Wimpels 1981, ein großes Zeltlager in Hamburg-Duvensted (International) 1984, Besuch beim ZDF in Mainz mit Teleillustrierte 1985, 3. Landeszeltlager der Berliner Jugendfeuerwehr 1. Platz beim August-Ernst-Pokal auf Bundesebene. Die Jahre 1989 und 1990 sind geprägt von großen Nachwuchssorgen, und mehreren Werbeaktionen für die JF.

Doch endlich im Jahre 1991 der Aufschwung, nach einer großen Werbeaktion beim 100-jährigen Jubiläum der Gruneliuschule in Oberrad, ist unsere Jugendfeuerwehr in nur 8 Monaten auf 28 Kinder angewachsen davon 9 Mädchen!

Am 14. Juni 1992 fand ein Fest im Gerätehaus, Offenbacher Landstraße statt. Hier einige Programmpunkte: Wurfbude, Kübelspritzen-Spritzen, Nagelbrett, Torwand, Tanz der Wespengarden, Musikzug FF-Sossenheim, Speis u. Trank in großen Mengen, Zauberer u.v.m.

Es erschien auch eine Festschrift!

Alles Gute

Michael Trautmann
Jugendwart

Geschichte der Jugendfeuerwehr Frankfurt a.M. Oberrad, Teil 2

Gegründet am 18. November 1972

Am 31.12., 1973 schon 14 Mitglieder

Keine Angaben zu den Jahren 1973 - 1975

1976 17 Mitglieder

1977 Zeltlager in Oberreifenberg, der erste größere Ausflug

1977 Die Jugendfeuerwehr besucht einen Erste Hilfe Kurs

1977 Es finden noch mehrere Ausflüge statt

1978 Großes Zeltlager am Edersee

22.04.1978 Großübung der Jugendfeuerwehr Oberrad bei der Fa. Gustav Rohrbach (Gustro), es beteiligen sich die Jugendfeuerwehren Hausen, Bergen, Enkheim, Fechenheim, Unterliederbach

Januar 1978 Endlich gibt es eine Einheitliche Schutzkleidung für alle Jugendliche, Helm, Schutzanzug, Stiefel, Schutzhandschuhe, Anorak

Dezember 1978	18 Jugendliche
September 1979	Die JF Oberrad nimmt am Wettkampf um die Leistungsspanne der deutschen Jugendfeuerwehr in Unterliederbach teil
Oktober 1979	Wettkampf in Unterliederbach
Oktober 1979	Tag der offenen Tür auf der Rhein Main Air Base, Militärflughafen besichtigt
Dezember 1979	13 Mitglieder
24.05.1980	Grillfahrt nach Erbach/Odenwald Beginn einer langen Freundschaft mit der Erbacher Feuerwehr
Juni 1980	Endlich gibt es Kapuzenpullover für die Jugendfeuerwehr Oberrad mit eigenem Aufdruck
September 1980	Die erste Altpapiersammlung wird durchgeführt
Dezember 1980	10 Mitglieder
Januar 1981	Ein Planspiel wird gebaut, ein riesen Spaß und es können Einsätze durchgespielt werden
Februar 1981	Und noch eine Altpapiersammlung
19.03.1981	Ein großer Tag für die JF Oberrad, vom Wehrführer Robert Volk wird ein eigener Wimpel übergeben
16.05.1981	Fahrt nach Hamburg mit vielen Besichtigungen von Stadt, Werften, Feuerwehr, Land und Leuten
13.06.1981	Fahrt zur Feuerwehr Erbach/Odw. dort an einer Bildersuchwanderung teilgenommen, Feierlichkeiten 20 Jahre JF Erbach
28.07.1981	Und wieder eine Altpapiersammlung
18.09.1981	Fahrt zur Feuerwehr Hamburg-Farmsen, dort Wettkampf um den August-Ernst-Pokal, ein sehr schwerer Wettkampf bei dem es um viel Technik und Erste Hilfe geht.
31.12.1981	8 Jugendliche
24.04.1982	Großübung der Jugendfeuerwehren in Nied, mit JF Hausen, Nied, Oberrad, Ginnheim, Nieder-Eschbach
31.12.1982	8 Jugendliche, im Jahr 1982 wurden keine größeren Ausflüge unternommen
02.09.1983	Fahrt zur Feuerwehr Siebeldingen in der Pfalz, dort wurde bei einem Wettkampf "Spaß am Spiel" ein Wanderpokal der Brauerei Henninger gewonnen! Beginn einer Freundschaft mit der Feuerwehr Siebeldingen
08.09.1983	Werksbesichtigung der Farbwerke Hoechst AG mit Werksfeuerwehr
28.10.1983	Fahrt zur Feuerwehr Annweiler am Trifels, Beginn einer sehr guten Freundschaft, an diesem Tag, hat die Jugendfeuerwehr Oberrad mit der Jugendfeuerwehr Annweiler an der Jahresabschlußübung teilgenommen. Anschließend ein großer bunter Abend bei der Feuerwehr Annweiler.
31.12.1983	7 Jugendliche! Aber ein ereignisreiches Jahr!
23.09.1984	Großübung in Ffm-Nied, Oberrad mit mehreren Fahrzuegen (TLF 8, TSA und GW) teilgenommen. Anschließend Imbis und Disco im Feuerwehrgerätehaus Nied.
10.08.1984	Endlich wieder ein Zeltlager in Hamburg-Duvenstedt mit Internationaler Begegnung, zum ersten Mal wird der August-Ernst-Pokal auf Bundesebene ausgespielt, die JF Oberrad belegt den 2. Platz, eine Sensation, wir sind alle sehr stolz. 2 Jugendliche von Oberrad bekommen in Hamburg die Leistungsspanne der deutschen Jugendfeuerwehr. Das Zeltlager in Hamburg war für alle Super, es wurden viele Freundschaften geschlossen.
14.09.1984	Fahrt nach Hatzenbühl/Pfalz, Wettkampf "Spaß am Spiel" Pokalverteidigung, leider mußten wir den Henninger Pokal wieder abgeben (Platz 7) dabei sein ist alles!
27.10.1984	Kameradschaftsabend in Annweiler, wir wurden eingeladen, und sind der Einladung gerne gefolgt.
31.12.1984	17 Jugendliche (Endlich, eine kleine Sensation in diesem Jahr sind 14 Jugendliche neu hinzugekommen!)

- 12.04.1985 Besuch aus Siebeldingen, die Feuerwehr ist unser Gast, übernachtet in der Turnhalle der Gruneliusschule, wir haben für sie ein buntes Programm, ein riesen Spaß für uns alle.
- 08.06.1985 Disco bei der Jugendfeuerwehr Rödelheim
- 15.06.1985 Die JF Oberrad fährt nach Siebeldingen, Freundschaftsbesuch
- 06.07.1985 Katastrophenschutzübung des DRK-Frankfurt, die JF Oberrad nimmt mit 16 Jugendlichen teil, sie werden geschminkt und als Opfer gebraucht, Übung auf dem Gelände der VDM in Heddernheim
- 17.08.1985 3. Landeszeltlager der Berliner Jugendfeuerwehren, die JF gewinnt den August-Ernst-Pokal für Hessen, ein riesen Erfolg. Das Zeltlager ist super, auch hier hatten die Berliner ein super Programm für alle Teilnehmer, es wurden wieder sehr viele Freundschaften geschlossen.
- 14.09.1985 Flughafen Frankfurt mit Flughafenfeuerwehr besucht.
- 21.09.1985 Die erste Bildersuchwanderung der JF Oberrad, ein toller Erfolg
- 27.09.1985 Zweites Deutsches Fernsehen in Mainz-Lerchenberg besichtigt. Und bei der Sendung "Tele Illustrierte" dabei gewesen.
- 26.10.1985 Fahrt in die Pfalz nach Annweiler am Trifels, dort Jahresabschlußübung mit der JF Annweiler.
- 26.10.1985 15 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr
- 11.02.1986 Faschingsparty der JF Oberrad.
- 09.05.1986 Wettkampf Spaß am Spiel in Rinnthal/Pfalz und Wandertag.
- 27.09.1986 25 Jahre Jugendfeuerwehr Erbach/Odw., dort Zeltlager vieler Jugendfeuerwehren, die JF Oberrad war auch dabei.
- August 1986 Jugendfeuerwehr Fußballturnier in Frankfurt Harheim.
- 31.12.1986 16 Jugendliche in der JF Oberrad.
- 16.05.1987 Wieder ein Fußballturnier in Frankfurt-Harheim.
- 31.05.1987 Kreiswettkampf der Frankfurter Jugendfeuerwehren in Frankfurt-Höchst.
- 30.12.1987 Weihnachtsfeier der Frankfurter Jugendwarte von sämtlichen Jugendfeuerwehren.
- 31.12.1987 Noch 9 Jugendliche in der JF Oberrad.
- 27.02.1988 Stadtjugendfeuerwehrtag sämtlicher Frankfurter Jugendfeuerwehren.
- 02.07.1988 Schulfest in Frankfurt Oberrad, die Jugendfeuerwehr Oberrad macht einen Infostand, und Übungen, Nachwuchswerbung.



Jugendfeuerwehr als Fernsehstars

Eine Frankfurter Filmgesellschaft hatte den Auftrag, für den Fernsehkanal TELE 5 einen Filmbeitrag zum Thema Jugendfeuerwehr aufzunehmen. Dazu kam das Kamerateam am 8. August 1992 zur JF Griesheim.

An diesem wohl heißesten Tag des Jahres waren die Mitglieder der JF Griesheim bei den Dreharbeiten im wahrsten Sinne des Wortes mit Feuer und Flamme dabei. Nachdem wir zuerst die Aufnahmen im Gerätehaus Griesheim im Kasten hatten, wurden die Außenaufnahmen am Rebstockweiher gemacht. Trotzdem das manche Einstellungen mehrfach gedreht wurden, waren alle mit Interesse dabei. Am interessantesten waren wohl die Aufteilung des Filmbeitrags in mehrere Filmsequenzen und natürlich die Interviews. Der Moderator stellt natürlich Fragen zur Jugendarbeit und zur Jugendfeuerwehr ansich. Natürlich wurde auch eine Übung gezeigt, in der die Aufgaben der Feuerwehr dargestellt wurden.

Nach ca. 5 Stunden glühende Hitze und viel Schweiß waren alle Aufnahmen im Kasten und die Dreharbeiten beendet.

Der Filmbeitrag wurde auch bereits von TELE 5 gesendet. Er war wirklich toll zusammengestellt und mit einer tollen Musik unterlegt. Ihr könnt diesen Film gerne bei der JF Griesheim ausleihen und bei euch in der JF zeigen. Einige Höhepunkte zeigen die anschließenden Bilder, der Film ist allerdings noch besser.

JF Griesheim





heiße Sache...



Hallo, ich heiße Tanja!

Bin 16 Jahre jung, 1989 in die Jugendfeuerwehr Nieder-Eschbach eingetreten und dort zur Zeit als Jugendgruppenleiterin im Jugendausschuß.

Seit dem 27.11.1992 bin ich als **Vertreterin der Jugend** im Stadtjugendfeuerwehrausschuß tätig. Der Stadtjugendfeuerwehrwart hat mich nach Umbesetzungen im Ausschuß in diese Position berufen.

Dort habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, Euch bei Euren Wünschen, Problemen und Anregungen zu vertreten.

Ich habe im Stadtjugendfeuerwehrausschuß volles Mitspracherecht und hoffe durch Eure Mithilfe einiges für Euch erreichen zu können.

Also, wenn Ihr Probleme oder Anregungen habt, wendet Euch bitte an mich.

Von Montag bis Freitag stehe ich Euch telefonisch in der Zeit von 13.30 bis 15.30 Uhr zur Verfügung. Ihr könnt mir aber auch schreiben.

In der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit

grüßt Euch

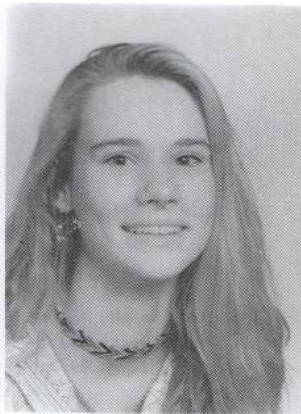
Tanja Reglinski

Meine Adresse:

Tanja Reglinski
Deuil-La-Barre-Straße 12
6000 Frankfurt/Main 50
Telefon: 069/5074384



Jugendfeuerwehr



Hi, ich heiße Melanie,

bin 18 Jahre alt und in der Jugendfeuerwehr Griesheim.

Ich bin seit der Gründung der Jugendfeuerwehr Griesheim dabei, was jetzt schon 6 Jahre her ist. Ihr fragt Euch bestimmt, warum ich noch nicht in der Einsatzabteilung bin, aber aus gesundheitlichen Gründen kann ich dort leider nicht überwechseln.

Ich stelle mich im Löschblatt deswegen vor, weil ich vorerst mal bis März 1993 vor habe, die Position der Mädchensprecherin zu übernehmen. Ich hoffe, daß ich in Verbindung mit Tanja Reglinski - der Jugendsprecherin - etwas auf die Beine stellen kann, was Euch auch gefällt. Außerdem zähle ich auf die Mädels, die dann auch kommen, wenn irgendetwas los ist. Also, vielleicht sieht man sich mal, wir sind ja schließlich nicht blind, richtig?

Bis bald, Eure Melanie

Ortsvorsteherin Gerda Sklorz kandidiert nicht mehr

Dornbusch. – Großes Bedauern bei der CDU im Ortsbezirk 9 (Dornbusch, Eschersheim, Ginnheim): Bei den Kommunalwahlen im März will die Ortsvorsteherin Gerda Sklorz nicht wieder für den Ortsbeirat kandidieren. „In einem Gespräch mit meinen Ginnheimer Parteifreunden habe ich ihnen meinen Verzicht auf eine neue Kandidatur mitgeteilt“, sagte Gerda Sklorz auf Anfrage. „Nach meiner Meinung reichen 20 Jahre Tätigkeit im Ortsbeirat, seit 1989 gar als Ortsvorsteherin.“ Sie halte es für richtig, daß „jüngere Leute nachrücken und Aufgaben und Arbeit übernehmen“.

Gerda Sklorz ist neben dem Kalbacher Ortsvorsteher Frank Syha die einzige CDU-Angehörige in diesem Amt. Die SPD stellt die übrigen 14 Ortsvorsteher, doch unter ihnen ist mit Ulrike Schöbel (Ortsbeirat 2) auch nur eine Frau. Bei der Feier der Stadt aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Ortsbeiräte am Montag im Bürgerhaus Bornheim wird Gerda Sklorz – neben elf anderen Bürgerinnen und Bürgern – mit der Verleihung der goldenen Plakette der Stadt Frankfurt als Dank für ihre 20jährige Tätigkeit geehrt werden. pk

Dvořák, Reger und Schumann

Ginnheim. – Orgelmusik sowie Präludien und Fugen werden am Sonntag um 18 Uhr in der Bethlehemkirche, Fuchshohl 1, zu hören sein.

Dann geben Brunhilde Klein (Sopran), Friedhelm (Oboe) und Renate Neubert (Orgel) ein „Geistliches Konzert“. Es werden Werke von Dvořák, Reger, Clara Schumann und Rheinberger gespielt. Eintritt: 8 Mark. ms

Hochzeit zu Kanaa als Kinder-Musical

Heddernheim. – Ein Musical gibt es heute um 15 Uhr in der evangelischen Thomaskirche, Kirchstraße 5, zu hören und sehen. Der Kinder- und Jugendchor spielt „Die Hochzeit zu Kanaa“.

Wer Lust und Zeit hat, ist herzlich eingeladen. ms

Junge Bonameser sahen gestern den Dom vom



19 Kinder der Jugendfeuerwehr Bonames fuhren auf dem Feuerlöschboot „Frankfurt“. Foto: ...

Im Steuerraum der Fr es aus wie in einem Flug

BONAMES

Martinshorn und Schiffssirenen gellen, flackerndes Blaulicht zuckt, und aus mehreren Voll- und Sprühstrahlrohren zischt massenweise Wasser oder Schaum, dazu blendet sagenhaft grelles Flutlicht, das jede Nacht problemlos zum Tag macht. Ein atemberaubendes Schauspiel. Nur die gezielten Bewegungen und schnellen Anweisungen der Rettungsmannschaft fehlen in diesem Katastrophenszenario – denn das Feuerlöschboot „Frankfurt“ ist in diesem Moment nicht im Einsatz, probt nicht einmal den Ernstfall, sondern zeigt einfach nur, was es alles kann.

Die Jugendfeuerwehr Bonames, insgesamt 19 Jungs und Mädchen zwischen 10 und 16 Jahren, waren gestern Ehrengäste an der Anlegestelle Molenkopf im Osthafen. Dort, wo das 29,15 Meter lange, 6,40 Meter breite und 150 Tonnen schwere rotweiß gestrichene Schiff nach jeder Fahrt vor Anker geht.

Weil die kleinen Bonameser beim „Tag der offenen Tür“ in der Feuerwache 7 (Nordweststadt), so prima geholfen haben, hat sie der dortige Chef, Heinz Kuchler, zu der Entdeckungsreise eingeladen, freuen sich der Bonameser Wehrführer Peter Beck, der Jugendwart Manfred Häger und sein Stellvertreter Markus Morczinietz.

Kurz danach heißt es: „Leinen los“. Erst geht es vorbei an alten Lagerhallen, Halden voller Sand, Kies und Schrott – dann kommt der Dom in Sicht, aus ganz neuer Perspektive vom Fluß aus, und schon geht es mit 13 Knoten Spitzengeschwindigkeit (das sind 24 Stundenkilometer) unter dem gerade erst wieder installierten Eisernen Steg hindurch. Und das alles an einem kristallklaren, sonnigen Herbsttag. Doch dafür haben die Kinder aus dem Frankfurter Norden keine Augen. Sie alle drängen sich auf der Brücke um Kapitän Dieter Ebert. „Fast wie ein Flugzeug-Cockpit, was?“ grinst er und erklärt stolz die Selbstschutzein-

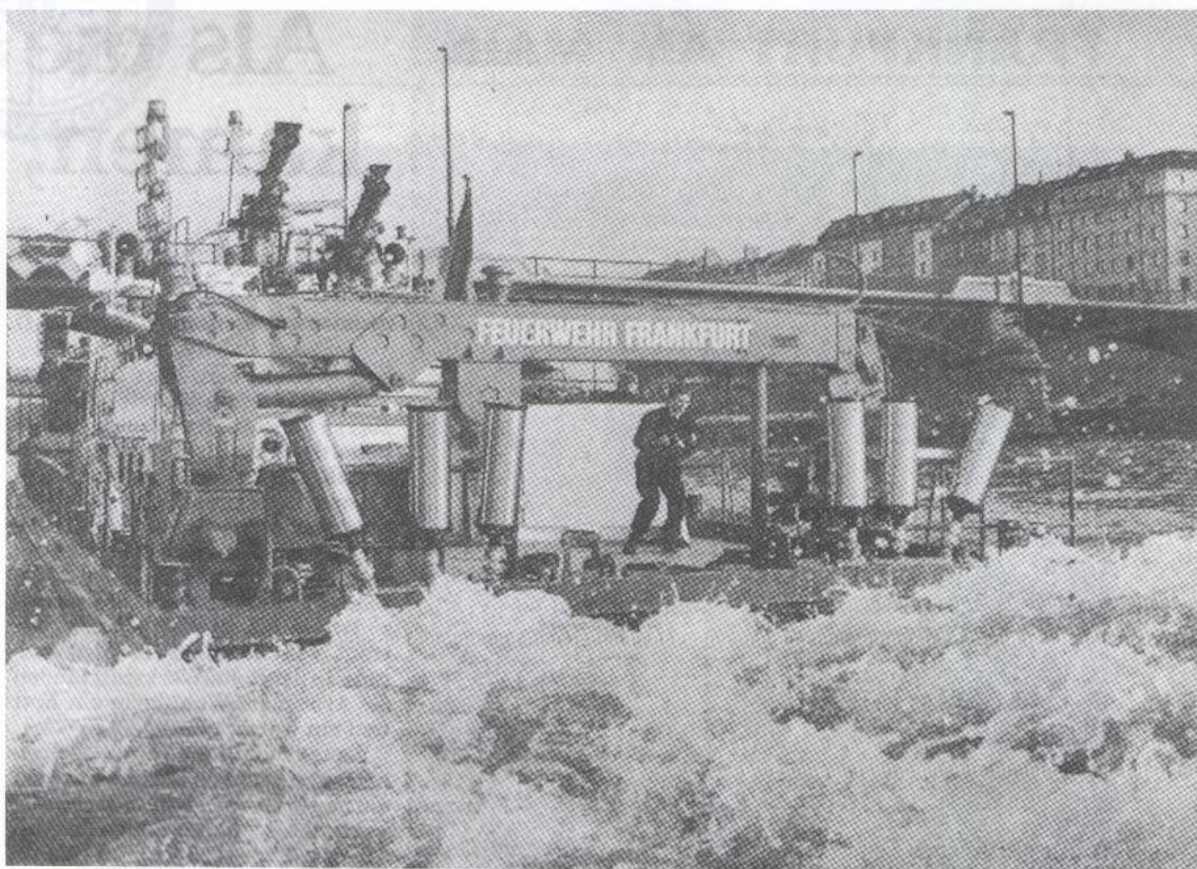
richtung des 10 teuren Amphibienexplosives Gift könne nur die „F...“ „Und wo kommt her?“ will ein „Siehst du hier es Aus dem Fluß nat...“ Schiffsführer, der ausgebildeter Seeperte und Sanitärdabei, seit das Sc... lief. Das war 1970... nicht nur der Ma... der Rhein. Seine... aktion dauerte ein... Mitte der 70er bei... lision. Er könnte...

Doch dann kor... ganz große Mome... rigen Dominik Fe... ans „Ruder“, auf... sel. Als dann noc... Wasser gelassen... rein. Doch das ge... die Gefahr zu gro... ren „Azubi“ Ste... ster Matrose W... und Maschinist...

Fluß aus – Sie waren auf großer Fahrt auf einem Feuerlöschboot



... mit.
s: Peter Müller



Die faszinierende Technik des Wasserfahrzeugs, mit dem tagtäglich Leben gerettet werden, wühlte nicht nur das Wasser auf – sondern begeisterte auch die Kinder.

Frankfurt sieht Wasserfahrzeug-Cockpit

Millionen Mark
ms. Durch hoch-
Wasser-Gemisch
Frankfurt“ fahren.
Das Löschwasser
Junge wissen.
...wa Hydranten?
...ürlich“, sagt der
...wie seine Crew,
...mann, Brandex-
...ter ist. Ebert ist
...schiff vom Stapel
...Einsatzgebiet ist
...in, sondern auch
...ängste Rettungs-
...ne ganze Woche –
...einer Schiffskol-
...mehr erzählen.
...amt erst mal der
...nt für den 12jäh-
...ernekeß. Er darf
...den Kapitänsses-
...das Beiboot zu
...wird, wollen alle
...ht nicht – da ist
...An Bord erklä-
...han Richter, er-
...ffgang Hornung
...Theo Oswald ge-

duldig weiter alle Funktionen des Schiffs. Die wichtigsten Einrichtungen sind: die Feuerlöschkanonen (10 000 Liter pro Minute, 120 Meter weit und 80 Meter hoch gespritzt), die Mittelschaumanlage (52 000 Kubikmeter Vorrat sind da), dreh- und ausfahrbarer Flutlichtmast (12 000 Watt Leistung), die Schlepphaken, der Bergungskran – sogar eine 20 Zentimeter dicke Eisdecke kann das Schiff brechen. Nicht zu vergessen: ein Ambulanzraum mit allen Geräten für Erste Hilfe und chirurgische Eingriffe durch einen Notarzt.

Erstaunlich, daß zur Bedienung dieses technischen Kraftpotentials ganze vier Mann ausreichen. In drei Schichten machen sie Dienst am Molenkopf – die Station ist immer besetzt. „Innerhalb von zwei Minuten, nachdem der Alarm ausgelöst ist, legen wir ab“, sagt Dieter Ebert. Doch der Job ist nicht immer aufregend, verrät er: „Es gibt auch ruhige Tage. Die brauchen wir aber, um Schiff und Geräte instandzuhalten.“ Kristiane Huber



Dominik Fernekeß – als Kapitän auf großer Fahrt. Er „steuerte“ das Schiff einige Seemeilen lang.

STADTJUGENDFEUERWEHRVERBAND FRANKFURT AM MAIN



Terminplanung 1993

18.01.93	19.00 Uhr	StJFA (Nieder-Eschbach)
20.01.93	19.00 Uhr	Redaktionssitzung (Rödelheim)
12.02.93	19.30 Uhr	JFW-Sitzung (Nieder-Eschbach)
20.03.93 - 14.03.93	18.00 Uhr	Lehrgang Friedrichsdorf
13.03.93	15.00 Uhr	KFV-Tag (Unterliederbach)
20.03.93	14.00 Uhr	StJF-Tag (Harheim)
24.04.93	9.00 Uhr	Frühjahrübung (Innenstadt)
26.04.93	19.00 Uhr	StJFA (Eschersheim)
30.04.93		Redaktionsschluß (Löschblatt Nr. 14)
15.05.93		16. LJF-Tag (Odenwald)
22.05.93	9.00 Uhr	BWK (Nieder-Eschbach)
07.06.93	19.30 Uhr	JFW-Sitzung (Praunheim)
17.07.93	9.00 Uhr	LSP-Abnahme (Ffm)
19.07.93	19.00 Uhr	StJFA (Rödelheim)
14.08.93 - 21.08.93		Kreiszeltlager Kierspe
04.09.93 - 05.09.93		Tag der offenen Tür (Ffm)
05.09.93		Landesentscheid BWK (Hungen)
02.10.93 - 03.10.93	9.00 Uhr	Lehrgang Friedrichsdorf
11.10.93	19.00 Uhr	StJFA (Griesheim)
22.10.93	19.30 Uhr	JFW-Sitzung (Berkersheim)
23.10.93	14.00 Uhr	Abschlußübung
23.10.93		Redaktionsschluß (Löschblatt Nr. 15)
26.11.93	18.30 Uhr	StJFA (Friedrichsdorf)
27.11.93 - 28.11.93	9.00 Uhr	JFW-Seminar (Friedrichsdorf)
17.12.93	19.30 Uhr	Weihnachtsfeier StJFV Ffm

ha/05.12.93

Druckerei+Verlag Georg Philipp Schaefer GmbH



- **GESTALTUNG**
 - **SATZ**
 - **DRUCK**
 - **WEITERVERARBEITUNG**
-
- **DESKTOP PUBLISHING**
 - **BERATUNG**
 - **SCHULUNG**
 - **BELICHTUNGSSERVICE**

6050 Offenbach am Main · Kaiserstraße 13-15 · Telefon (0 69) 88 60 77 · Telefax (0 69) 81 22 78

SIEMENS



Blick in eine Brandmelder-Zentrale. Auf übersichtlichen Lagetabläus werden eingehende Meldungen sofort lokalisiert und die Löschkräfte alarmiert.

Im Brandfall – brandeilig

Brände sind eine bedrohende Gefahr für Menschen und Gebäude. In unermüdlichem Einsatz beweist die Feuerwehr jeden Tag aufs Neue, daß sie im Ernstfall schnell vor Ort ist, um den Schaden zu verringern.

Die wirksame Schadensbegrenzung beginnt mit der frühzeitigen Entdeckung des Brandherdes und der sofortigen Gefahrenmeldung an die öffentlichen Schutzeinrichtungen. Moderne Überwachungs- und Meldesysteme von Siemens bilden die Grundlage für zuverlässige Brandschutzkonzepte. Sie Melden, Alarmieren, Informieren und Steuern – damit schnell Hilfe naht.

Wenn Sie mehr über Brandmeldesysteme von Siemens wissen möchten, schreiben Sie an:

Siemens AG
Zweigniederlassung Frankfurt
Marketing Service
Rödelheimer Landstraße 5-9
6000 Frankfurt am Main 90

**Sicherheit von Siemens.
Ein Risiko weniger.**

